

# Correspondent

Erscheint wöchentlich dreimal,  
und zwar  
**Mittwoch, Freitag**  
und  
**Sonntag,**  
mit  
Ausnahme der Feiertage.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spalte 15 Pf.

N: 16.

Mittwoch, den 10. Februar 1875.

13. Jahrgang.

### Verbandsnachrichten.

**Entscheidungen der Verbandsleitung** (Präsidium und Ausschuss) im Januar 1875. 1) Statt der bisherigen Ausschussberichte sollen von jetzt ab nur die für die Mitglieder wichtigeren Entscheidungen der Verbandsleitung veröffentlicht werden. 2) Das dreimalige Erscheinen des „Correspondent“ macht die Vermehrung des Redaktionspersonals, die Kündigung des Herrn Platz und die Anstellung eines Expedienten notwendig. Es wird beschlossen: a. einen Expedienten in der Person des Herrn Hecht für 1500 Mark jährlich anzustellen, dem zugleich ein Theil der Redaktions-, bezieh. Verbandsarbeiten zu übertragen ist; b. zur Besorgung der rein mechanischen Arbeiten im Bureau einen Hilfsarbeiter für 15 Mark wöchentlich einzustellen; c. mehrere ständige Mitarbeiter für die Redaktion zu gewinnen, deren Entschädigung je nach Leistung bestimmt werden soll; d. Herrn Lamn neben seinen Kassirer-Arbeiten die Correcturen des „Corr.“ unter Befassung seines bisherigen Gehaltes zu übertragen. 3) Die beantragte Blockade einer Druckerei wird abgelehnt, da der Grund zu dieser Maßregel — provocirendes Auftreten des betr. Principals gegen Verband etc. — als ungenügend betrachtet wird, zumal dasselbe sich vorläufig nur in Meinungsäußerungen Luft macht. Ein gleiches Gesuch wird ebenfalls abgewiesen, da auch die anerkannte Maßregelung einzelner Verbandsmitglieder nicht geeignet, eine derartige Maßregel zu treffen, es wird vielmehr festgestellt, daß eine Blockade nur aus Gründen gerechtfertigt sei, deren Befreiung in der Macht des Geschäftsinhabers liege, so daß nach Wegfall derselben auch die Blockade wieder aufgehoben werden könne. 4) Wenn Jemand seinen Verpflichtungen gegen eine Unterstützungskasse nicht nachgekommen ist, so kann ihm die Aufnahme in den Verband an einem andern Orte nur dann verweigert werden, wenn die fragliche Kasse nur Verbandsmitglieder aufnimmt und dadurch direct unter dem Schutze des Verbandes steht. 5) Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Vorstandes des Deutschen Buchdruckervereins (s. „Corr.“ Nr. 7) wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur die Verbandsleitung, bezieh. der Ausschuss oder der Präsident berechtigt ist, derartige Aufforderungen an die Vereine oder Mitglieder ergehen zu lassen.

**Correspondenz des Verbandspräsidiums** im Januar 1875. Eingegangen (excl. der an die Redaction des „Corr.“ gerichteten Schreiben) 143 Briefe etc. Abgegangen: 67 Schreiben und zwar: Vaticanums-

Statistik betr. 16, Tarif 12, Vereinigung von Gauverbänden betr. 7, Ausschussberichte 6, Mahnungen an Gauvorkände 5, Unterstützungskassenfrage 4, Unterstützungsgesuche 3, Aufnahme von Mitgliedern betr. 3, locale Vereinsangelegenheiten 3, Blockade, Productivgenossenschaft und Lehrlingsfrage je 2, Auslegung des Gaustatuts, Contractbruch und Schriftgießer betr. je 1.

**Wegen Nichtinhaltung des Tarifs** sind zu notiren: Aachen, Arnstadt, Aichaffenburg, Berlin (Gießereien), Köln, Düsseldorf (Stahl's Buchdr.), Erfurt, Glas, Guben (E. Fehmer), Magdeburg, Raumburg (Wäh), Nürnberg (Bauer), Oels (Ludwig), Oppenheim a. Rh. (Traumüller), Birmafens, Schweinfurt (Reichardt), Tilsit und Trier.

Bei **Conditionsanerbietungen** aus nachfolgenden Orten haben sich Verbandsmitglieder an die bezeichneten Adressen zu wenden:

Berlin: G. Lehmer, NO. Weberstraße 3, III.  
Freiburg i/Br.: Wehshaj, Kaiserstraße 126.  
Kiel: E. Harjendorf, Holstenstraße 21.  
Schleswig: A. Gerbrach bei Fienke & Schachel in Kiel.

**Gotha.** Die Herren Ortsvorstände werden ersucht, mir den Aufenthalt des Setzers Carl Schiffsbauer aus Siegburg wegen Rassenangelegenheiten anzuzeigen. Ehr. Walsh, Hofbuchdrucker.

**Kinz.** In der Preisvereins-Buchdruckerei Conflict wegen Preisdifferenzen.

**Schweinfurt.** Bei Conditions-Anerbietungen (Reichardt's Dr.) wolle man sich vorher an den Ortsvorsteher E. Haas, Morich's Dr., wenden.

**Wilhelmshaven.** Nachdem durch Errichtung einer neuen Druckerei sich die Zahl der hier conditionirenden Verbandsmitglieder auf 7 vermehrt hat, wurde in der am 30. Februar abgehaltenen Versammlung eine Mitgliedschaft konstituir und als Vertrauensmann (zugleich Kassirer) Friedr. Janßen und als Schriftführer Philipp Haas gewählt. — Reisenden Kollegen diene zur Nachricht, daß das Vaticanum in der Radewig'schen Druckerei ausgegahlt wird.

**Zur Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu richten):

In Dresden der Setzer Ernst Bernh. Garten aus Schwepnitz bei Pulsnitz, ausgelernt in Leipzig bei Neufch. Gehörte angeblich noch nicht dem Verbands an. — E. Wiener, Kl. Brübergasse 19, III.

In Schweinfurt der Setzer August Eile aus Mühlhausen (Thür.), geb. 13. Juli 1854, ausgelernt 10. April 1873, hat angeblich dem Verbands noch nicht angehört. — E. Haas bei Morich.

**Franken,** 3. Qu. 1873. Es steuerten 172 Mitglieder in 12 Orten. Zugereist sind 17, abgereist 20, eingetreten 6, ausgetreten 7 Mitglieder (Kaver Huber aus Röh, Heß aus Böblingen, Martin Kern, Tremmel, Haas, Sieghardt und Löser aus Nürnberg). — Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Verbandssteuer vom 2. Januar ab pro Mitglied und Woche 4 kr. beträgt.

### Der Deutsche Buchdruckerverein und die Tarifrevision.

I.  
Vor kurzer Zeit theilte der „Corr.“ eine Bekanntmachung des Vorstandes des Deutschen Buchdrucker-(Principal-) Vereins mit, in welcher die Beantwortung einer Anzahl Fragen, die sich auf den Normaltarif bezogen, von den Mitgliedern genannten Vereins, wie auch von Hilfsvereinständen gewünscht wurde.

Ehe wir auf die Sache selbst — die Tarifrevision — näher eingehen, möchten wir uns für heute erlauben, über die Vorbedingung dazu unsere Ansicht zu äußern, und von dem verehrlichen Vorstande die Beantwortung einiger Fragen zu erbitten.

Wenn zwei Corporationen, wie der Principalverein und der Verband, mit einander Verträge abschließen — und der Normaltarif nebst Schieds- und Einigungsamt sind doch eben gegenseitige Verträge — so geschieht dies doch nicht aus dem Grunde, um nur den Papierverbrauch zu befördern und einen Haufen Maculatur zu schaffen, sondern solche Verträge werden geschlossen, um von beiden Seiten als Nichtschmerz des Handels zu dienen.

Die nächste Frage ist nun, welche Erfahrungen haben wir in den letzten anderthalb Jahren in Bezug auf unsere Mitcontrahenten gemacht? Welche Mängel haben sich herausgestellt, welche Mittel und Wege sind zu deren Befreiung einzuschlagen?

Die Erfahrungen, die wir im Großen und Ganzen gemacht haben, sind sehr traurige! Wir glauben nicht zu viel zu behaupten, wenn wir hier ausprechen, daß von den circa 800 Mitgliedern des Principalvereins noch nicht ein Drittel den Normaltarif voll und ganz bezahlt.

### Mannichfaltiges.

Ingenieur Handyside in Neu-Seeland (Australien) hat eine neue Berglocomotive erfunden. Soll der Zug nämlich eine starke Steigung überschreiten, so hat bei seiner Locomotive nichts Weiteres zu geschehen, als die Maschine von ihrem Zuge loszukuppeln, die Steigung allein befahren zu lassen und dann mit einer Kette von einer durch Räbervorgelege angetriebenen Windtrommel den Zug langsam der Maschine nachzuziehen. Die Windtrommel liegt hinter der Box zwischen den Rahmen gelagert, und die Kette, welche an ihrem einen Ende an der Trommel befestigt, am andern Ende an dem Zuge eingehängt ist, dient im aufgewickelten Zustande zugleich als Kuppelung, welche für ebene Strecken die Locomotive mit ihrem Zuge in gewöhnlicher Weise verbindet. Sobald jedoch eine außergewöhnliche Steigung vorkommt, wird die Windtrommel, welche bis jetzt durch eine Klamme festgehalten war, aufgelöst, und die Maschine fährt allein die Steigung hinauf, bis die ganze Länge der Kette abgewickelt ist. Hierauf wird durch einen Klemmschub, der sich wider den Schienenkopf zwängt, die Maschine am Zurückrollen verhindert und mittelst zweier kleiner

Dampfcylinder, die zwischen den beiden Treibachsen angebracht sind, die Vorlegewelle der Windtrommel angetrieben. Sobald auf diese Weise der Zug bis zur Maschine nachgezogen ist, wird durch einen selbstthätigen Buffer-Mechanismus die Windmaschine abgestellt; gleichzeitig wird am hintersten Wagen des Zuges eine ähnliche Klemmvorrichtung wie bei der Locomotive eingelöst, um den Zug am Rückrollen zu verhindern, und die Maschine kann auf's Neue allein dem Zuge vorausfahren und dieselbe Arbeit des Hinaufwindens wiederholen.

Der 17jährige König von Spanien ist doch ein thätiger Mann, da er nach den neuesten Nachrichten in Saragossa ankam, daselbst warm empfangen ward, alsbald in die Kirche Notre-dame ritt und nachher in dem Palais des Erzbischofs Wohnung nahm. Weiß jedenfalls ein fromm zugerittenes Roß sein!

Bei der Eile, mit welcher das bayerische Kriegsministerium die preussischen Reglements herübernimmt, scheint Manches übersehen zu werden, was einer kleinen Abänderung bedürftig wäre. So blieb in den

neuen provisorischen Bestimmungen über die Militairgefangenen vom 11. December 1874 im Artikel 41 die Vorschrift stehen, daß die Dienstmütze der Militairgefangenen eine schwarz-weiße Cocarde tragen müsse. Nachdem dieses Versehen des Kriegsministeriums in militairischen Kreisen allgemeine Heiterkeit erregt hatte, wurde nun von demselben neuentens die Abänderung in „blau-weiß“ verfügt.

Der erst wenige Monate alte Frankfurter Journalisten- und Schriftstellerverein machte z. B. bekannt, daß er am 27. Januar einen Reipabenb veranstaltete. Am Schlusse dieser Fettschrift-Announce heißt es spottend: „NB. Hemtinger'sches Export-Doppel-Bier.“ Dieses Mittel dürfte auch anderen Vereinen behufs Ziehens anzurathen sein.

In Leiberburg (Baden) fand dieser Tage die Wahl einer Hebamme statt und erhielt für diesen wichtigen Posten auch ein Gastwirt sieben Stimmen.

Wir fragen ferner, welche Mittel ergreift der Vorstand genannten Vereins, um den geschlossenen Verträgen Achtung bei seinen Mitgliedern zu verschaffen? Gar keine! Er kann auch keine ergreifen, weil er im Statut keine Handhabe findet; denn nach demselben kann eben jedes Mitglied thun, was ihm beliebt, wenn es nur seine Steuern bezahlt. Abgemacht war damals Köln als Sitz eines Schiedsgerichts. Herr Bachem wollte den Tarif nicht anerkennen, er pastete ihm nicht, einige Gefinnungsgenossen fanden sich dazu und schließlich setzte die Generalversammlung in Frankfurt a. M. dem Vertragsbruch noch die Krone auf, indem sie nicht etwa die Herren anhielt, den Vertrag zu respectiren, sondern indem sie die Verletzung acceptirte und einseitig Düsseldorf als Sitz des Schiedsamtes bestimmte, wo aber bis heute auch noch kein Schiedsamt gewählt worden ist.

Glauben etwa die Mitglieder des Principalvereins, daß uns mit Versprechungen allein gebient sei? Wenn die Herren gemeint haben, damals, als der Deutsche Buchdruckerverein in allen Fugen gewaltig trachte, uns durch die Annahme des Normaltarifs, von Schieds- und Einigungsamt auf dem Papier ein Schlußpflückerchen eingegeben zu haben, und wenn sie ferner geglaubt haben, wir würden damit zufrieden sein und das werthvolle Stück Papier als Siegesstrophäe nach Hause tragen und dort in den tiefsten Tiefen des Archivs begraben, so haben sie sich gewaltig geirrt. Wir verlangen Erfüllung der Verträge bis auf den Punkt überm i; und will man das nicht, dann lieber gar keine.

Die Wege des Principalvereins sind vorgezeichnet, wenn — er es mit der ganzen Sache ehrlich meint. Ehe er an eine Tarifrevision denken kann, wird er erst Anordnungen zu treffen haben, welche solche „polnischen Zustände“, wie die jetzigen, unmöglich machen.

Das wird uns der beste Beweis für die ehrlichen Absichten des Deutschen Buchdruckervereins sein. — Was nützt uns der Mantel, wenn er nicht gerollt ist?

## Rundschau.

Die allgemeine Versammlung der Wiener Buchdruckergehilfen am 31. Januar beschloß, nur solche Gehilfen in die Tarif-Commission zu empfehlen, welche sich gegen Reduktion des Localzuschlags aussprechen und die Nichtbezahlung der Feiertage als eine Verletzung des Tarifs betrachten. Die Tarif-Commission soll Alles aufbieten, um mit den Principalen ein Uebereinkommen über die Bekämpfung der Schmutzconcurrentz, über die Einführung des Normaltarifs in den Provinzen und über die Theilnahme an der im J. 1876 stattfindenden Revision des deutschen Normaltarifs zu erzielen. Die Wahl der Tarif-Commission soll in den Druckereien stattfinden.

Eine größere Gleichmäßigkeit in der deutschen Rechtschreibung herbeizuführen, ist besonders in unseren Kreisen schon längst Bedürfnis gewesen. Dem scheint jetzt abgeholfen werden zu sollen. Der preuß. Cultusminister hat unter Zustimmung der übrigen deutschen Regierungen den Prof. R. v. Raumer in Erlangen ersucht, eine Denkschrift auszuarbeiten. Ferner hat das Curatorium des Deutschen Reichs-Anzeigers (das sich dann wol auch einen deutschen Namen zulegt) sich bereits mit einem Berliner Gymnasiallehrer in Verbindung gesetzt, um auf Grund des von dem Vereine der Berliner Lehrer herausgegebenen orthographischen Wegweisers eine allniedliche Vereinigung der Berliner Zeitungen und periodischen Zeitschriften zur Herbeiführung einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung anzubahnen. Die Redactionen solcher deutschen Zeitungen und Zeitschriften, sowie diejenigen Verlagsbuchhandlungen, welche diesen Bestrebungen sich anzuschließen wünschen, werden ersucht, Mittheilung hiervon an das „Curatorium des Reichs- und Staats-Anzeigers“ in Berlin gelangen zu lassen. Hoffentlich melden sich recht Viele, um den Buchdruckern und Correctoren das Geschäft zu erleichtern.

In Betreff der Zweigvereine des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins hat der Criminal-Senat des Berliner Kammergerichts auf Appellation des Staatsanwaltes eine bemerkenswerthe Entscheidung getroffen. Die Zweigvereine von Charlottenburg und Meindorf waren in ihren Ordnern und Leitern, Beitragsammalern und Revoren wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz unter Anklage gestellt worden, weil die Zweigvereine als politische zu betrachten seien und sie mit anderen Vereinen derselben Tendenz in Verbindung gestanden hätten. Das Berliner Kreisgericht aber hatte von dem Charlottenburger Zweigverein und von dem Meindorfer nur die Vorsteher und Leiter zu 20 Thlr. Geldstrafe und 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof hatte mit Rücksicht auf die Nichtgemeinschaftlichkeit jener Vereine, auf die geringe Zahl ihrer Mitglieder und den „untergeordneten Bildungsgrad“ (?) derselben die Schließung dieser Zweigvereine nicht ausgesprochen. Das Kammer-

gericht erachtete jedoch diese beiden Zweigvereine für gemeingefährlich und beschloß deren Schließung.

In Bamberg und Hof sollten Arbeiterversammlungen abgehalten werden, die Polizei bedeutete indes den Einberufen, sie könnten sich die Mühe sparen, da man solche Versammlungen einfach nicht mehr dulde!

Eine Lohreduction in der Hahn'schen Fabrik (Nährenmalzwerk) in Oberbill bei Düsseldorf wird also gerechtfertigt: Die in den letzten Jahren bei uns so sehr gestiegenen Löhne haben die Concurrenz mit dem Auslande nunmehr fast unmöglich gemacht. Um nun dem Geschäft eine gesündere (?) Basis zu geben, ist einem großen Theile der Arbeiter und Beamten gekündigt worden, jedoch mit der Aebndung, daß bei einer den Zeitverhältnissen Rechnung tragenden Reduction der Löhne fortgearbeitet werden dürfte. (Wie edel!)

Aus Straßburg (Westpreußen) wird der „Berl. Pr.“ geschrieben: Daß in unserer Gegend die Armut groß und der Hunger in vielen Familien ein täglicher Gast ist, dürfte wol auch in weiteren Kreisen bekannt sein. Forcht man nun den Ursachen dieses Uebelstandes nach, dann findet man, daß der Staat in unserer Provinz für Volksbildung, Erleichterung des Verkehrs, Bekanntwerden der neuesten praktischen Erfindungen auf dem Gebiete des Handels, des Gewerbes und der Landwirthschaft bisher sehr wenig gethan hat und daß insolge dessen ein großer Theil der Bevölkerung träge, denkfaul und dadurch sowol geistig, als auch körperlich verkommen ist.

Das Berliner Polizeipräsidium hat die Polizeireviervorstände angewiesen, von einer jeden größeren Arbeiterentlassung Anzeige zu machen und zugleich die Zahl der entlassenen Arbeiter festzustellen. Nehnliche Vorchriften sind für die Arbeitseinstellungen gegeben worden.

Die vom preussischen Finanzminister gelegentlich der Debatte über das Bankgesetz im Reichstage niedergelegte Anschauung, daß unsere Industrie wohlfeiler zu produciren lernen müsse, daß wir fleißiger, sparsamer, wirtschaftlicher werden müßten, wird von her in München erscheinen die „Südd. Post“ einer herben Kritik unterzogen. Die „Post“ meint, man könne sich in der That eines Lächelns über diesen Auspruch nicht wehren; der Minister solle nur zuerst die Lebensmittel herabsetzen, dann könnten die Löhne herabgesetzt werden.

Der Besitzer einer mechanischen Webfabrik in Chemnitz entließ einen Arbeiter sofort, weil derselbe beim Auftreten Bahlreichs in einer Versammlung, zu der der Reichstagsabgeordnete Volk von den „Liberalen“ eingeladen war, geflucht habe!

Ein bayerischer Oberk a. D., Friedrich Böllath, wurde in München zu 20 Monaten Gefängniß verurtheilt wegen sechs Betrüge. — Ein Millionär in Köln, Jul. Harf, wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt wegen wissenschaftlichen Meineids, den er wegen 400 Thlrn. geschworen.

In Betreff der in Nr. 13 publicirten Uebersicht über den Stand der Lebensversicherungsgesellschaft „Vesta“ bringt die Direction derselben u. A. folgende Berichtigung: „Die Verwaltungskosten betragen jährlich nicht, wie dort angegeben, 40,000 Thlr., sondern nur etwa 28,000 Thlr.; die Jahresbeiträge hatten bis Ende 1874 die Höhe von 29,091 Thlrn. erreicht, wozu bis zum 28. Januar 1875 noch 983 Thlr. 25 Gr. getreten sind, während in jener Notiz nur ungefähr 20,000 Thlr. angegeben wurden.“

Die „Darnst. Ztg.“ bringt die Nachricht, daß im Großherzogthum Hessen sämtliche Justiz- und Polizeibehörden, einschließlich der Bürgermeister, die Weisung haben, jede Verunglimpfung des Staates, der Gesetze und insbesondere auch des Reichstanzlers durch die Presse sofort zur Kenntniß des Ministeriums zu bringen (1).

Die „Dannevirke“ (Hadersleben) schreibt: „Man wird sich erinnern, daß ohne Widerspruch behauptet worden ist, daß der Herausgeber des jetzt bereits wieder entlassenen Blattes „Bulletin“ die Zulage einer Unterstützung aus dem Reptilienfond befeh, wenn er dem Blatte eine einigermaßen größere Verbreitung verschaffen könne. Daß ein Verhältnis zwischen der Regierung und dem Herrn Andrees (Herausgeber des „Bulletin“) bestanden hat, ist unzweifelhaft. Und jetzt theilt „Festsb. W.“ den Wortlaut eines Circulars mit, welches Andrees im October 1874 an sämtliche Lehrer des dänisch-rebenden Theils Nordschleswigs gerichtet hat. In diesem Circular wird den Lehrern für je 5 abgesetzte Exemplare ein Freirexemplar, 20 Proc. Rabatt für eingekaufte Annoncen und ein anständiges Honorar für Correspondenzen versprochen. Die „Dannevirke“ fragt ironisch: „Ob Herr Andrees auch hierzu von der Regierung autorisirt worden ist?“

Der Berliner Correspondent des „Daily-Telegraph“, Herr Kingston, welcher sich weigert, Zeugniß abzulegen über die Person, die ihm die Mittheilung gemacht, daß Besatore und Lessendorf vor der Verhaftung Armin's im Auswärtigen Amte zuerst In-

structionen empfangen hätten, ist zur Zahlung von 25 Thalern verurtheilt worden. Man hat ihm gleichzeitig mitgetheilt, daß er bei fortgesetzter Weigerung zur Zahlung von 50 Thalern verurtheilt und schließlich mit Gefängniß werde bestraft werden.

Obgleich die Einnahmen des „Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeigers“ mit 295,000 Mark veranschlagt sind, bedarf dieses Zeitungsunternehmens eines Zuschusses von 22,500 Mark, wovon ein Dritteltheil die deutsche Reichskasse mit 7500 Mark und zwei Dritteltheile mit 15,000 Mark die preussische Staatskasse zu zahlen hat. — Das mit dem Reichs-Postzeitungsamt verbundene preussische „Gesellschafts-Debitocomtoir“ erfordert einen Zuschuß von 11,800 Mark bei einer Einnahme von 170,700 Mark. Die Auflage der Gesellschaft für das laufende Jahr wird in 60,000 Exemplaren der deutschen Ausgabe, 4300 der deutsch-polnischen und 900 der deutsch-dänischen Ausgabe bestehen.

Verurtheilt der Redacteur der eingegangenen Spener'schen Zeitung wegen Verleumdung des Fürsten zur Rippe zu 2 Monaten Gefängniß.

Aus England. Die in Süd-Wales feiernden Arbeiter sind erbittert über den von den Delegirten in Manchester gefaßten Beschluß, nach welchem den Feiern, weil sie ohne Genehmigung der Executive den Strike begannen, keine officielle, sondern nur eine freiwillige Unterstützung von den Kohlengrubenarbeitervereinen zu Theil werden soll. Die Regierung verstärkt die Polizei in den Strikegegenden von Wales; die ausgeperrten Arbeiter beschäftigen einen Proceß gegen die Grubenbesitzer wegen ungenügender Rücksicht anzuklagen. — Die Kohlengrubenbesitzer in Durham haben beschloßen, die Arbeitslöhne vom 15. März ab um 20 Procent herabzusetzen. — Die streikenden Kohlengrubenarbeiter in Northumberland wollen sich einem Schiedspruch unterwerfen. — Im nördlichen England haben 15,000 Zimmerleute die Arbeit niedergelegt, welche sich der beabsichtigten Herabsetzung der Arbeitslöhne um 10, bezieh. 15 Proc. widersetzen. Es ist indessen bereits eine Einigung mit den Arbeitgebern betreffs schiedsrichterlicher Entscheidung der Differenzen erfolgt. Auch unter den Schiffsbauern am Tyneflusse, auf der Strecke zwischen Newcastle und South-Shields, ist ein Strike ausgebrochen. Die Arbeitgeber wollten eine Lohreduction von 10—15 Procent erzwingen und die 6—7000 Arbeiter hielten es daher für getarthen, die Arbeit einzustellen. Die Fonds der dortigen Gewerksvereine sind stark.

Die englische Regierung hat zugesagt, daß sie dem Verlangen der Magistrate und Corporations der Städte nachgeben und einen Gesetzentwurf vorlegen werde, welcher die Prügelstrafe mit der neunschwänzigen Rake „für die brutalen Anfälle, wie sie in letzter Zeit unter der Arbeiterbevölkerung (!) leider grauenvoll überhand genommen haben“, wieder einführen soll. — Bis zum obligatorischen Schulunterricht haben sich die Engländer noch nicht emporgeschungen, daß man aber die Nothzeit nur durch die Schule und Bildung, nicht aber durch Prügel austreibt, sollte man doch schon gelernt haben. Ferner beabsichtigt man die Einbringung eines Gesetzes, welches die Seemannschaften gegen die herrschenden Mißbräuche der See-Unfähigkeit und Ueberladung der Schiffe schützen soll.

Petersburger Berichte melden: Die Majorität der unter dem Vorstiz des Domänen-Ministers niedergelegten Commission zur Ausarbeitung eines Dienstkotens- und Arbeitergesetzes ist für ein stark reactionäres Gesetz. — Fürst Wassilkow hat die Concession für Herausgabe eines neuen, großen, freisinnigen Petersburger Presseorgans erhalten.

Ein der russischen Censur unterbreiteter Artikel citirte das Pariser Blatt „la republique francaise“: der Censur machte seinen Strich und erkiffte den eigenmächtigen Rath, „eine französische Zeitung“ zu schreiben.

In einem Dorfe des Ewer'schen Gouvernements haben sich 55 Frauen zusammengethan, um gegen die Errichtung von zusammenen Protest einzulegen; derselbe wird schwerlich ganz verhallen, da die Frauen den Kreisbeamten gegenüber auf das Bestimmteste behaupteten, die Abgaben könnten unter allen Umständen voll und pünktlich gezahlt werden, wenn nicht die Schenten fortwährenden Anlaß zu jeder Art Ueberlichkeit böten.

Vor 2 Monaten starb, wie der „Golos“ schreibt, in einem Gefängniß des südlichen Rußlands ein Arrestant. Der Inspector meldete den Fall der betr. Behörde, indessen konnte diese nichts auffinden, was auf den Verstorbenen Bezug hatte. Man forschte nach und kam auf folgendes Resultat: Vor ungefähr 9 Jahren wurde der Verstorbene in Untersuchungshaft gebracht. Bei der Behörde gingen mittlerweile die einschlägigen Papiere verloren und der Vergessene starb nach 9 Jahren im Gefängniß (1).

## Correspondenzen.

**W. Augsburg, 3. Febr.** Dem seinerzeitigen Versprechen des Ausschusses gemäß, künftighin kurze sachliche Berichte über den Stand unserer Unterstützungs-Kassen bringen zu wollen, unterziehen wir uns heute dieser Aufgabe, indem wir Veranlassung nehmen, über die letzte, Sonntag den 31. Jan. stattgehabte Jahresrechnung des Unterstützungs-Vereins unseren auswärtigen Kollegen Notiz zu geben. Nach derselben hatten wir in unseren Privat-Krankenkassen im abgelaufenen Halbjahre einen Activrest von 207 fl. erzielt, bei 86 Mitgliefern und einem Grundkapital von über 3000 fl. — Der Stand des allgemeinen Unterstützungs-Vereins ist gleichfalls ein äußerst günstiger zu nennen. Derselbe weist einen im gleichen Zeitpunkte sichergegebenen Activbestand von 306 fl. nach und zählt diese Klasse sämtliche hier conditionirende Kollegen zu ihren Mitgliefern. Das Gesamt-Vereinsvermögen beträgt 17,100 fl. — Infolge dieses zufriedenstellenden Resultates, das gleichwohl durch den massenhaften Durchzug Viaticirender nicht unerheblich in Anspruch genommen, durch die guten Gesundheitsverhältnisse in loco jedoch wieder begünstigt war, kam der einstimmige Beschluß zu Recht: „Von nun ab sowohl den wünschlichsten Krankengebedzug, als auch den der Zuvalden um je einen halben Gulden zu erhöhen.“ — Durch die zum Schluß vorgenommene Neuwahl des Ausschusses pro 1875 bilden letztern nun folgende Herren: A. Dagher, 1. Vorstand; Schaidt, 2. Vorstand; H. Lochner, Kassirer; J. Windholz, Schriftführer; Gg. Sigl und A. Schanberger, Assistenten. Für die Privatkassen die Herren: A. Häberlein, Kassirer; A. Stenger und W. Schreml, Assistenten. Da dies größtentheils die alten Namen sind, erübrigt sich uns nur noch die Bemerkung, daß in der Ausbeziehung des Viaticums eine Aenderung eingetreten ist, welche von nun ab in der Volkshart'schen Officin erfolgt; der Zettel zur Erhebung desselben wird aber nach wie vor in der v. Cotta'schen Officin ausgestellt, was den reisenden Herren Kollegen hiermit zur Beachtung dienen möge.

**Breslau.** Herr F. W. Schröder in Freiburg theilt uns mit, daß die in Nr. 14 angeführten Lohnverhältnisse auf Unwahrheit beruhen. Infolge der angebl. unrichtigen Angabe soll den Seheren gekündigt worden sein! ? S. a. Inzerat.

**F. H. London, 28. Januar.** Wie wir voraussehen, war der Geschäftsgang in den meisten Buchdruckereien weit ruhiger, als in den letzten Monaten des verfloffenen Jahres, obgleich ein Theil unbeschäftigter Seher allerdings durch die Vergrößerung einiger Blätter, wie „Daily News“ und „Daily Telegraph“, sowie durch das Erscheinen einiger neuer Blätter und Magazine abforbirt wurde. Welch ungeheure Verbreitung einige hiesige Blätter haben, geht u. A. aus einem notariell bestätigten Ausweise hervor, wornach vom „Daily Telegraph“ in 10 Monaten (vom 1. Januar bis 31. October 1874) nicht weniger als 45,981,405 Exemplare gedruckt wurden, oder durchschnittlich 176,174 pro Tag, eine Auflage, die wol schwerlich von einem andern Blatte übertroffen werden dürfte. Diese ganze ungeheure Auflage wird täglich durch mehrere Hoe-Maschinen in weniger als 2 Stunden (100,000 Exemplare pro Stunde) gedruckt. Der Verkauf der Zeitungen allein würde schon eine ganz erkleckliche Summe einbringen, doch liegt der Profit hauptsächlich in den Anzeigen, welche gewöhnlich 3 bis 4 enggedruckte Seiten von je 6 bis 7 Spalten füllen. Die größte Anzeige, welche selbst in diesem so annoncereichem Lande wol je erschienen, wurde jedoch vor Kurzem in einer Doppelnummer der „Gou“ veröffentlicht; dieselbe füllte nicht weniger als 40 enggedruckte Spalten des Blattes und war ein Wiederabdruck einer Ausgabe der „London Sun“, ein neu erscheinendes Blatt, welches auf diesem etwas außergewöhnlichen Wege sich bekannt zu machen wünschte. Diefelbe Nummer der „Gou“ enthielt ohnedem noch 35 (im Ganzen also 75) Spalten Anzeigen. — „Printer's Register“ veröffentlicht diesen Monat eine classifizierte Liste sämtlicher im Vereinigten Königreich erscheinenden Tagesblätter, woraus hervorgeht, daß in Großbritannien im Ganzen 137 Zeitungen täglich herausgegeben werden, welche sich wie folgt vertheilen: London 21; Provinzen 78; Schottland 15; Irland 18; Wales 2; Canal-inseln 3. Dasselbe Blatt bringt ebenfalls eine Beschreibung nebst Abbildung einer von einem Herrn Willar erfundenen Sehmachmaschine, welche wir jedoch erst selbst in Augenschein nehmen wollen, ehe wir uns ein Urtheil darüber erlauben.

Die Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit dauern hier noch stets beinahe ununterbrochen fort, zumal in den Kohlen- und Eisen-Districten, und zwar handelt es sich jetzt seitens der Arbeiter weniger um eine Lohn-erhöhung, als vielmehr um Behauptung der vor einigen Jahren nach einer Reihe großer Kämpfe und Opfer erlangten Lohnsätze. Der neueste Ritzsch der Kohlen- und Eisengrubenbesitzer spielte sich diese Woche in Süd-Wales ab; wo in einer Versammlung dieser Herren beschloffen wurde, ihre Gruben zu schließen,

um ihre Arbeiter zur Annahme einer Lohnherabsetzung zu zwingen, wodurch nächsten Montag über 120,000 Arbeiter beschäftigungslos werden, und beschloffen die Herren noch weiter, daß selbst wenn sich die Arbeiter eine Reduction von 10 Procent gefallen lassen wollten, sie dennoch nicht eher weiter anfangen sollten, als bis sie sich unbedingt dem Willen der Herren gefügt hätten. In Durham beschloffen die Kohlenmeister ebenfalls eine Lohnherabsetzung von 20 Procent und in Dean Forest haben sich soeben erst die Grubenarbeiter nach einer längern Strike zu einer Reduction bequemen müssen. Daß Kohlen- oder Eisenpreise mit diesen Lohnherabsetzungen nicht gleichen Schritt halten, brauchen wir unseren Lesern wol kaum zu erwähnen; im Gegentheil, während seit den letzten zehn Jahren die Arbeitslöhne um höchstens 30 Procent gestiegen, sind die Kohlenpreise um wenigstens 100 Procent hinaufgegangen und Eisen nicht viel weniger. Eine Tonne Kohlen, welche z. B. in London vor etwa 10 Jahren von 18 s. bis 20 s. kostete, kam letzten Winter 40 s. bis 45 s. und diesen Winter 34 s. bis 40 s., frei in's Haus geliefert. Rechnet man nun auch etwa erhöhte Transportkosten u. s. w. hinzu, so wagen wir doch zu behaupten, daß der Kapitalist jetzt weit mehr mit seinem Kapital verdient, als er es vor 10 Jahren that, während sich der Arbeiter um keinen Heller besser stellt, da mit der Erhöhung des Lohnes auch alle Lebensbedürfnisse u. s. w. im Preise stiegen und zwar verhältnißmäßig mehr als der Lohn, und obgleich diese Bedürfnisse jetzt gerade eben nicht so hoch als seit den letzten paar Jahren stehen, so stehen sie doch um völlig 50 Procent höher als vor 10 Jahren. Kein Wunder daher, daß die Arbeiter sich allen Lohnherabsetzungen auf's Außerste widersetzen, denn sie verdienen jetzt schon eben nicht mehr, als zum nothwendigsten Lebensunterhalt erforderlich ist, und würden bei noch weiteren Herabsetzungen in Gefahr gerathen, gänzlich dem Pauperismus anheimzufallen. Die Kapitalisten behaupten zwar, daß die Arbeiter sich jetzt nicht schlechter ständen, als früher, da die Herabsetzung der Löhne ihrer früheren Erhöhung noch nicht gleichkäme; allein ein einfaches Rechenexempel wird bald zeigen, daß wenn der Lohn heute um 25 Procent erhöht und morgen wieder um 20 Procent herabgesetzt wird, der Arbeiter genau wieder auf dem alten Lohnsage steht, obgleich er sich anscheinend um 5 Procent besser stehen würde. Würde z. B. der Wochenlohn eines Arbeiters heute 20 s. betragen und um 25 Procent erhöht werden, so würde er dann 25 s. per Woche erhalten, wird dieser Lohn aber wieder um 20 Procent herabgesetzt, so würde der Arbeiter dann wieder nur 20 s. erhalten.

Der vom 18. bis 23. d. Mts. in Liverpool tagende Congreß der Gewerkvereine, welcher etwa 662,000 Arbeiter repräsentirte, beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Resultat der Arbeit der vom Parlament zur Verathung über den „Master and Servant's Act“\* eingesezten Commission, mit dem er sich durchaus nicht zufrieden erklärte. Daß dieses Gesetz bei den Arbeitern hier nicht sehr populär ist, wird unseren Lesern begreiflich sein, wenn wir erwähnen, daß es höchst einseitig wirkt, da z. B. bei einem etwaigen Contractbruch seitens eines Arbeiters dem Richter das Recht zusteht, den Uebertreter entweder mit Geld- oder Gefängnißstrafe zu belegen, während ein gleiches Vorgehen seitens eines Arbeitgebers mit einer Geldbuße allein bestraft wird. Diefelbe Ungleichheit vor dem Gesetz findet auch statt, wenn ein Arbeiter es wagt, bei einer Strike irgend welche Pression auf seine Mitarbeiter auszuüben, um sie zur Arbeitseinstellung zu veranlassen, oder sich mit Anderen zu diesem Zwecke verbindet. Da kann er sogleich dem sogenannten Intimidation Act (Einschüchterungsgesetz) verfallen und zu Geld- oder Gefängnißstrafe bis zu 3 Monaten verurtheilt werden, während es dem Kapitalisten ganz unbehindert frei steht, sich mit anderen Arbeitgebern beifuss etwaiger Lohnherabsetzung oder Schließung ihrer Fabriken oder Gruben zu vereinbaren. Schon lange riefen hier die Arbeiter nach Gleichberechtigung vor dem Gesetz und sah sich die Regierung endlich gezwungen, die Sache in die Hand zu nehmen und vor das Parlament zu dringen. Diefes aber, größtentheils aus Kapitalisten, Fabrikanten, Land- und Grubenbesitzern bestehend, verwies die Sache an eine Commission zur nähern Untersuchung, was mit anderen Worten sie auf die lange Bank schieben heißt, und so ist auch endlich dem äufferst conservativen englischen Arbeiter die Geduld ausgegangen und er fängt an, sehr laut über die Verzögerung zu murren. Herr Cremer, der Abgeordnete der Londoner Tischler, wagte sogar anzudeuten, daß die in der Commission sitzenden Repräsentanten der Arbeiter Verräther seien, erregte aber einen solchen Sturm, daß, da er seine Behauptungen nicht beweisen konnte, er ausgeschlossen wurde. Der Congreß faßte eine Reihe von Beschlüssen, welche sich alle entweder auf Veränderung und Verbesserung der erwähnten Gesetze, oder auf die Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen im Allgemeinen bezog und vertagte sich darauf bis zum nächsten

\* Gesetz für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Jahre. Wir fürchten sehr, daß viele seiner Beschlüsse fromme Wünsche bleiben werden.

**\*\* Stuttgart.** Als vor länger als einem Jahre sich in den meisten großen Städten Deutschlands Drucker- und Maschinenmeister-Sectionen bildeten, um specielle Fragen der Drucker und Maschinenmeister im engern Kreise zu berathen u., sahen sich auch einige Maschinenmeister Stuttgarts veranlaßt, die Bildung einer solchen Section am Orte vorzunehmen; es intereßirte jedoch ebenfalls die auswärtigen Kollegen, wenn es ihnen auch nicht zur besondern Freude gereichen kann, daß die damals gegründete Section zu den „selig Entschlafenen“ gezählt werden muß. Die Herren, welche vor nun einem Jahre die Bildung einer Section in Angriff genommen, entwickelten eine ziemliche Thätigkeit und agitirten lebhaft, um die Kollegen für ihre Sache zu gewinnen, aber wol kaum an irgend einem andern Orte konnten diese Bestrebungen mehr angefeindet werden, als hier. Diese Gegenbestrebungen und die Theilnahmlosigkeit der größern Zahl der hierortigen Maschinenmeister ließen die Section nie recht gedeihen, die höchste Ziffer der Mitgliederzahl belief sich auf 27. Durch Abreise einiger Mitglieder minderte sich diese Zahl wieder, ohne daß neuer Zutritt erfolgt wäre. Bei den Vorberathungen der Anträge zum Buchdruckertag im hiesigen Ortsverein, eben so bei den Wahlen der Delegirten konnte man deutlich die Abneigung der weitaus größern Zahl der Mitglieder des hiesigen Ortsvereins gegen die Section erkennen. Der Vorstand der Section bekam die Sache selbst satt und ließ längere Zeit die Versammlungen ausfallen, bis eine im October einberufene Versammlung einstimmig die Auflösung der Section beschloß. Da jedoch vom Nürnberger Vorortcomité ein Tarifentwurf zur Durchberathung vorlag, so wählte man ein Comité, welches diesen Entwurf einer einzubereufenden allgemeinen Drucker- und Maschinenmeister-Versammlung zur Berathung unterbreiten sollte. Das Comité berief diese Versammlung auf den 24. Nov. ein und war dieselbe von 22, sage zweihundzwanzig Mann, besetzt, davon waren 17 frühere Sectionsmitglieder. Die Versammlung mußte, ihrer geringen Anzahl von Besuchern wegen, von einer Verathung des Entwurfes absehen, da man sich in so wichtiger Sache nicht als maßgebend gegenüber einer viermal größern Zahl von Druckern und Maschinenmeistern, betrachten wollte. Man hat nun eingesehen, daß hier Nichts anzufangen ist; die große Zahl der hiesigen Drucker und Maschinenmeister schlafen ruhig den Schlaf der Gerechten. Lassen wir sie ruhen!

## Briefkasten.

L. in Celle: Ausgeschlossene werden nur in Dringlichkeitsfällen besonders, sonst im Vierteljahrsbericht des Bauverbandes veröffentlicht.

## Anzeigen.

### Eine mittlere Buchdruckerei

mit fester Kundschafft wird zu kaufen gewünscht. Anzahlung 2 bis 3000 Thaler. Offerten mit Klarlegung der Verhältnisse, sowie Angabe des durchschnittlich jährlichen Reingewinns werden unter H. 5396 durch Hansen & Vogler in Magdeburg erbeten. [330]

### Eine guteingerichtete Buchdruckerei,

ca. 20 Ctr. Schrift, mit eiserner Handpresse, do. Glättpresse, do. Beschneidemaschine und Verlag des officiellen Kreisblattes nebst einer vollständigen Ladeneinrichtung, zum Betriebe des Buchhändler-gewerbes sich eignend, soll anderweitiger Unternehmungen des Besitzers wegen für den festen Preis von 2500 Thaler baar verkauft werden.

Reflectanten, welche über obige Summe verfügen, wollen sich unter D. # 1029 an Rudolf Mosse in Breslau wenden. [373]

Zwei gebrauchte und gut erhaltene

### Sandpressen

werden gegen Entnahme von Schriften verlangt von Wilhelm Wollmer's Schriftgießerei, [383] Wasserthorstraße 52 in Berlin S

### Ein sehr tüchtiger Accidenzseker

wird bei gutem Gehalt nach einer großen Stadt gesucht. Gef. Offerten sub M. Z. 381 an die Exped. d. Bl. [381]

### Ein solider, gewandter Accidenzseker

findet sofort dauernde Condition in der Buchdruckerei von Ch. Hahn Wittve in G m d e n (Schriesl.). [278]

## Reisender-Gesuch.

Für eine Schriftgießerei Mitteldeutschlands wird unter vortheilhaften Conditionen ein gewandter Reisender gesucht, der nachweislich in gleicher Eigenschaft mit Erfolg schon thätig gewesen ist. Nur Solche, welche genügende Fachkenntnisse besitzen, wollen schriftliche Offerten mit Einbindung ihrer Photographie franco sub Chiffre G. 2429 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse Frankfurt a. M. einreichen. [380]

## Für eine größere Buchdruckerei in Leipzig wird ein erster Accidenzsetzer

gesucht. — Nur solche, welche im Accidenzfach durchaus thätig sind, mögen sich melden. — Stellung dauernd und angenehm.

Offerten unter A—Z. 372 befördert die Exped. dieses Blattes. [371]

## Solide, tüchtige Zeitungsetzer

finden bei gutem Gehalt dauernde Condition. [395]

Nordhausen. Fr. Eberhard.

## Gewandte Zeitungsetzer

finden Stelle zu Normaltarif-Berechnung bei [388] Carl Thiele in Kirchheimbolanden (Pfalz).

## Zwei tüchtige Schriftsetzer für Zeitungssatz

finden bei 10stündiger Arbeitszeit bald dauernde Condition. Gef. Offerten wolle man sub H. 2384 an die Annoncen-Expedition von Hansen & Vogler in Breslau einbinden. [369]

## Mehre Schriftsetzer

können sofortige und dauernde Condition erhalten in Freiburg (Schlesien) in der Buchdruckerei von F. W. Schröter. [377]

## Ein Schriftsetzer

gesucht von Emil Sommer in Siegen. [275]

## Ein tüchtiger Werksetzer

findet sofort Condition bei [342] H. Krumbhaar in Liegnitz.

## Ein tüchtiger Schriftsetzer,

der im Correcturlesen zuverlässig, findet dauernde Stelle. Bewerber wollen gleichzeitig ihre Ansprüche angeben. [378] L. H. Z. J. H. Geiger.

## Gesucht nach Petersburg

ein Maschinenmeister an eine vierfache Maschine, welcher die nöthige Kenntniss an einer solchen hat und tüchtig in seinem Fache ist. Gehalt vorläufig 75 Rubel monatlich. Reisekosten vergütet. Näheres bei Fischer & Wittig in Leipzig. [374]

Ein im Accidenz- und Zeitungsdruck erfahrener

## Maschinenmeister

zu sofortigem Eintritt gesucht. [375] C. Wintermeyer in Duisburg.

## Ein tüchtiger Maschinenmeister

gesucht, der im Werk- und Accidenzdruck erfahren und auch im glatten Satz geübt. Vorläufig wöchentlich 19½ Mark; bei guten Leistungen bald Zulage. Eintritt bald oder in 14 Tagen. [390] R. Düggel (Hüt.). Paul Oertel.

## Ein Maschinenmeister,

der durchaus tüchtig und erfahren ist, kann sich zu baldigem Eintritt melden bei [379] C. Flemming in Logau.

## Villingen (Baden).

Ein im Accidenzfach tüchtiger

## Maschinenmeister

findet sofort dauernde und gut bezahlte Stelle in der Buchdruckerei von [389] M. Kufenmann.

## Tiegeldruck-Accidenz-Maschinen.

„Le Progrès“ von Pierron & Dehaitre in Paris.

Vervollkommenes System. Fortschritts-Medaille Wien 1873. Tadellose solide Construction, leichter Gang, einfache Bedienung, daher billigste und praktischste Maschinen dieser Gattung. Hunderte von Maschinen im Betrieb.

Kopfdruck-Maschinen zum Treten und Drehen. Maschinen für Cartes à la minute (6000 Druck pro Stunde), Papierschnide-Maschinen, Folien-Maschinen (60,000 Folien pro Tag), Perforir-Maschinen mit Hebel oder Pedal. Autographische Pressen. Pressen mit Hebel und Balancier für Trocken-Hoch- und Farbendruck. Glättpressen, Satinirwalzwerke u. s. w. Niederlage und Vertretung für Deutschland:

Buchdruckerei-Utensilien-Lager Friedrich Kriegbaum in Offenbach am Main.

164]

Prospecte, Zeichnungen und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

## Walzenmasse von Fr. Frank in Cöln.

Preis pro 50 Kilo 102 Reichsmark ab hier, Emballage franco.

Zeugniß von Herrn Sam. Lucas in Elberfeld, in welcher Buchdruckerei meine Masse über 18 Monate läuft:

Die sogen. englische Walzenmasse des Herrn Friedr. Frank in Cöln, welche seit ca. 6 Monaten in meiner Buchdruckerei eingeführt ist, besitzt Eigenschaften, die rühmend hervorzuheben sind. — Die Maschinen gehen trotz der guten Zugkraft der Walzen leicht und erzielen einen reinen Druck, obgleich dieselben den Tag über unangeseht, und selbst im Sommer bei grosser Hitze, im Gebrauch sind. Das Unübertreffliche gegenüber der frühern Masse ist die grosse Dauerhaftigkeit und Reinhalten der Form vom Papierstaube; — das Abwaschen der Walzen braucht nur alle 8 Tage mit etwas Terpentin vorgenommen zu werden.

Elberfeld, den 4. Januar 1874.

Sam. Lucas.

Noch eine grosse Anzahl von Zeugnissen, theils aus England, theils von hier, liegen zur gefälligen Einsicht offen und werden auf Wunsch mit Muster franco zugesandt. [257]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister

findet angenehme, dauernde Condition. Gehalt nach Leistung. Antritt baldigst. [384] Fiedke & Schaeel in Kiel.

## Varel.

Gesucht: Ein tüchtiger Maschinenmeister, der auch am Kasten ausbessern kann. Antritt am 14. Februar. Honorar pro Woche 21 Mark. [357] Ad. Allmers.

Ein gut empfohlener, in feineren Arbeiten durchaus geübter, solider

## Maschinenmeister

wird für zwei Johannisberger Maschinen zum Eintritt in ca. 14 Tagen bis 3 Wochen gesucht. — Stellung dauernd und angenehm. — Salairforderung ersuchen einzufenden. [370] May & Co. in Hörde (Westfalen).

## Zwei tüchtige, solide Drucker

finden bis zum 21. Februar dauernde Condition in der Anstalts-Druckerei in Ober-Sickte bei Braunschweig. Gehalt pro Woche 7 Thlr. [387]

Ein gewandter Drucker, sowie ein Setzer finden sofort dauernde Condition. [356] Gombert a. Rh. Ludw. Alchott.

Gesucht nach dem Auslande

## zwei jüngere Schriftgießer

für Dfen und Maschine (System Kühnau). Offerten unter A. Z. # 385 durch die Expedition d. Blattes erbeten. [385]

Ein durchaus tüchtiger, völlig selbstständig arbeitender

## Galvanoplastiker,

der auch in der Papierstereotypie erfahren ist, findet bei hohem Gehalt dauernde Condition bei [372] Ad. Spaarmann in Oberhausen a. d. Ruhr.

## Ein Comptoirist,

der mehre Jahre als solcher in einer Buchdruckerei thätig war, sucht zu Ostern event. später Stellung. Gef. Offerten werden unter M. N. 255 an die Exped. d. Bl. erbeten. [255]

## Ein solider Zeitungsetzer

sucht bis zum 14. d. Condition. Gef. Offerten sub A. K. postlagernd Andernach a. Rh. [376]

Ein Setzer (35 Jahre alt), mit jeder Arbeit vertraut, und an der Maschine ausgebildet, sucht bis zum 15. Februar Stellung. Gefällige Offerten wolle man an die Blumenfabrik von C. Schael in Lauban (Schlesien) richten. [348]

## Ein im Accidenz-, Werk- und Illustrationsdruck tüchtiger Maschinenmeister,

der auch im Stereotypdruck gut erfahren ist, sucht Condition. Adressen werden unter Chiffre M. M. 354 in der Exped. d. Bl. erbeten. [354]

Den zahlreichen Herren Bewerbern um die von mir ausgeschriebenen Seherstellen hiermit zur Nachricht, daß dieselben besetzt. Für Offerten besten Dank. [382] C. E. Freyhoff's Druckerei in Nauen.

Herrn Max Raderer aus München bittet um seine Adresse Chr. Wald, Gotha, Hofbuchdr. [386]

## Ernst Stiess,

Schriftgießerei, Stereotypie etc., in Stuttgart,

liefert complete Buchdruckerei-Einrichtungen zu außergewöhnlich billigen Preisen und möglichst angenehmen Bedingungen. [28]

## Complete Buchdruckerei-Einrichtungen

einschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht, auch Maschine oder Presse) liefert binnen kürzester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von [897]

J. M. Huck & Co. in Offenbach a. M.

Buchdruckerei-Maschinenmeisterverein zu Leipzig. Heute Mittwoch Abend Clubabend bei Kleinpaul, Münzberger Straße. [129]